

Ein Fehler mit Folgen

In der Regionalversammlung Nordschwarzwald muss ein Rat sein Amt abgeben

NORDSCHWARZWALD. Auch studierte Verwaltungswirte sind vor Fehlern nicht gefeit, wie ein Fall zeigt, der jetzt aus dem Kreis Freudenstadt bekannt wurde. Dieser Lapsus beschäftigte gestern die Verbandsversammlung des Regionalverbands, weil im Dezember ein Regionalrat ins Gremium einzog, dem die Voraussetzungen hierfür fehlten. „Da ist gleich einigen ein Fehler unterlaufen“, räumte der Verbandsvorsitzende Heinz Hornberger ein – mit Auswirkungen sogar auf den gemeinsamen Flächennutzungsplan von Mühlacker und Ötisheim.

Beschlüsse außer Kraft

Die Vollversammlung des Verbands musste gestern nicht nur die Verpflichtung des Pseudo-Regionalrats außer-Kraft setzen, sondern auch eine Stellungnahme zur Entwicklungsplanung der Verwaltungsgemeinschaft Mühlacker erneut beschließen. Das gleiche Prozedere im übrigen auch hinsicht-

lich des Satzungsbeschlusses für den Teilregionalplan Rohstoff-sicherung. Beide Beschlüsse hatte die Versammlung im vergangenen Dezember gefasst. Dann aber wurde festgestellt, dass an jener Sitzung der Horber Stadtoberverwaltungsrat Wolfgang Kronenbitter und Experte für Kommunalwahlen beteiligt war, ohne dass er den Status eines Regionalrats besaß. Dabei war er zu Beginn jener Sitzung auf dieses Amt vom Ver-

bandsvorsitzenden Heinz Hornberger verpflichtet worden – fälschlicherweise freilich, „gesetzliche Vorschriften verletzend“, wie der Vorsitzende jetzt einräumte.

Das Personalkarussell hatte sich nach dem Ausscheiden des früheren Lossburger Schultes Thilo Schreiber in Bewegung gesetzt. Dann passierte im Freudenstädter Kreistag der Lapsus: Weil es auf der Liste der Freien Wähler keinen Nachrücker für das Regionalverbandsmandat mehr gab, wählte der Kreistag einen Nachfolger – Kronenbitter. Für eine Nachwahl gibt es allerdings keine gesetzliche Grundlage. Formell hob die Verbandsversammlung nun Kronenbitters Verpflichtung auf und auch die mit seinen Stimmen gefassten Beschlüsse. Deren Wiederholung war aber reine Formsache. Die Freien Wähler müssen in der Regionalversammlung bis zum Ende der Legislaturperiode Mitte 2014 mit einem Mitglied weniger auskommen. *mediko*



Musste einen Formfehler ausbügeln: Heinz Hornberger. FOTO: KETTERL, ARCHIV